

16.6.13

Frauen als Vorbilder

Als ehemalige Schülerin eines Lyzeums in der Stadt Luxemburg, wo ich letztes Jahr mein 'Premièresexamen' bestand besuchte ich die A-Sektion, meine Spezialisierung war Literatur und Fremdsprachen. Wenn mich jemand fragt, ob ich die richtige Sektion gewählt habe, muss ich schon kurz nachdenken, bevor ich ihm eine ehrliche Antwort geben kann. Ich hatte gute Lehrer, die ihr Handwerk beherrschten, aber es fehlte etwas, womit ich mich im echten Leben identifizieren konnte in ihrem Unterricht.. Ich hatte hauptsächlich nur männliche Lehrer, die uns in die Welt der Sprache und Literatur einführten.

Wir haben die Literaturgeschichte der verschiedenen Epochen durchgenommen, Klassiker gelesen, Referate über Bücher gehalten, literarische sowie sachliche Texte analysiert, Diskussionen gehabt usw. Wir als Schüler bekamen aber oft nur die Sicht eines Erwachsenen, mit männlichem Geschlecht warum z. B. wir Effie Briest nicht als naives Mädchen beschreiben können. Weshalb in 'The Handmaids Tale' Offred sich zu einer Beziehung mit dem Commander einließ usw...

Klar, konnte ich die Meinung meiner KlassenkameradInnen hören. Aber Erwachsene gehen mit Texten anders um als Jugendliche. Sie sind Spezialisten in ihrem Fachgebiet und haben sich mehr intensiv damit beschäftigt. Jetzt kommen wir zum Punkt. Männer denken anders als Frauen und vice-versa. Frauen halten ihren Unterricht anders im Vergleich zu ihren männlichen Zeitgenossen. Ich will nicht behaupten, dass Männer ihren Unterricht schlechter halten im Gegensatz zu Frauen. Aber die meisten meiner Meinung nach behandeln im Unterricht eher Themen, die sie als Mann eben mehr ansprechen.

Ich glaube, die Leser verstehen was ich damit meine. Außerdem gehe ich davon aus, dass Männer viel selbstbewusster mit kontroversen Themen eines literarischen Werkes angehen. Meine Lehrer hatten auch mehr Humor als ihre weiblichen Kolleginnen. In meiner ganzen Schullaufbahn bin ich wirklich noch nie einer Lehrerin begegnet, die vor Witz und Ironie sprühte. Ich hatte einen Englischlehrer (übrigens einer von den besten Lehrern, den ich je hatte), der seinen Unterricht so interessant und unterhaltsam hielt, so dass ich mich morgens immer auf seinen coolen Unterricht freute. Dann hatte ich einen genialen Deutschlehrer auf Quarta, der uns Bonuspunkte schenkte, wenn wir einen freiwilligen Lektüretest schrieben. Als Lektüre gab er uns einmal ein Frauenbuch mit dem Titel 'Die Putzfraueninsel' von Milena Moser. Ich konnte meinen Ohren nicht trauen, als er uns sagte, dass er sich beim Lesen prächtig amüsierte und vor Lachen nicht aufhören konnte. Denn normalerweise finden Männer Frauenromane unheimlich langweilig und jeder achte Mann würde sich schämen von seinen Zeitgenossen beim Lesen eines Frauenbuches erwischt zu werden.

Jetzt kommen wir zum Humor. Gibt es überhaupt bekannte Frauen auf der Welt, die wir als humorvoll bezeichnen können. Eher nicht, oder? Mit Humor, das ist schon

wieder so eine Sache. Als kleine und sehr junge Mädchen mussten wir brav und ordentlich sein. Aus der Rolle zu fallen, wäre für unsere Familie ein Schock gewesen. Unsere Familie vermittelte uns Werte, die für Mädchen wichtig waren: nett sein, gute Manieren haben, gepflegtes Aussehen, ruhig sein, fleißig in der Schule sein, usw ... Jungs dafür konnten schimpfen, schmutzig sein, kämpfen.. Sehr klischeehaft, eben. Ich hingegen wollte nicht so wie andere Mädchen sein. In der Primärschule hatte ich kein Interesse meine Nägel zu färben, Lipgloss zu benutzen. Ich fand mich gut so wie ich bin, mit meinen Zöpfen und meinen Büchern, die ich immer nach der Schule verschlang. Außerdem wollte ich witzig sein. So schrieb ich einmal im 6. Schuljahr einen Aufsatz mit dem Titel: Das Furzkissen. Was geschah? Ich bekam eine 1 und der Lehrer las es vor. Das war für mich natürlich ein Triumph.

Ich finde die Frauen von heute sollen endlich aus ihrem Schatten springen und der ganzen Welt zeigen, dass auch wir Frauen lustig sein können. Vor kurzem war ein Interview in der britischen *Cosmopolitan* mit der Schauspielerin Isla Fisher, die Myrtle in der Neuverfilmung des grandiosen Romans 'The Great Gatsby' verkörpert. Ein Satz, können wir als Leitspruch für moderne Frauen benutzen. Ich zitiere: ¹'I do think that women should not have to adopt masculine traits in order to succeed'. Das ist doch herrlich. Wir müssen nicht unbedingt uns wie Männer benehmen, um Erfolg zu haben. Was wohl strenge Feministinnen dazu sagen? An sich bin ich nicht so ein großer Fan von Frauenmagazinen, weil man nach einiger Zeit weiß (kritische Leserinnen wie), dass immer die gleichen Themen vorkommen werden wie Diät, Sex, Schönheitstipps mit neonfarbenen Titeln wie: 'In drei Wochen zur Traumfigur!', 'Sex, so kommen Sie zum Höhepunkt!', 'Die neuen Sommertrends unter 100 Euro! TV-Werbungen, gaukeln uns vor, dass Frauen gut aussehen müssen. Seit Jahren sehe ich Diors Parfum Werbung auf Bushaltestellen, wo Charlize Theron in einem goldenen Satinkleid abgebildet ist. Alles an ihr ist perfekt: die Frisur, das Makeup, das Kleid, ihr Gesicht und Körper. Aber welche luxemburgische oder in Luxemburg lebende Frau würde im Alltag in einem goldenen Satinkleid durch die Hauptstadt rennen und genauso perfekt wie Frau Theron aussehen?

Es wird so langsam Zeit, dass wir Frauen brauchen, die 'authentisch' sind, d.h. dass sie sich nicht verbiegen, um Anerkennung zu gewinnen. Es gehört dazu ins Fettnäpfchen zu treten und über sich selbst lachen zu können, so wie es viele Männer mit ihren Freunden machen. Denn wer will schon eine perfekt aussehende Frau, die zu allem Ja und Amen sagt und sich immer der Norm anpasst? Ich jedenfalls nicht. Tina Fey, eine amerikanische Schauspielerin und Komödiantin beweist der Welt, dass es auch anders geht. Sie sieht nicht wie Megan Fox aus, aber sie hat Power und Humor. *30 Rock*, eine Serie, an der sie auch kreativ beteiligt ist, ist so witzig, originell und so gut, dass die Serie mehrfach für den Emmy nominiert wurde. Nicht nur im Showbusiness brauchen wir selbstbewusste Frauen, die nicht durch ihr Aussehen glänzen und bewundert werden, sondern auch durch ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten. An vielen Universitäten belegt ein sehr hoher Anteil von Männern die Führungspositionen. Wie können wir das ändern? Es ist Zeit, den Frauen mehr Vertrauen in sich selbst und in deren Fähigkeiten zu schenken. Denn Frauen sind genauso gut wie Männer, aber sie werden nicht genügend unterstützt. Blöde Sprüche à la 'Frauen können sich nicht durchsetzen' oder 'Frauen sind nicht für den Job geeignet' sollten aus dem Vokabular gestrichen werden. Selbstverständlich ist die

¹ Hosking, L. (2013, July). Funny girl. *Cosmopolitan UK Edition*, 50-56.

Erziehung daran schuld. Anstatt Mädchen immer mit Barbiepuppen spielen zu lassen, sollte man ihnen ein technisches Gerät geben, womit sie werkeln können. Denn von wegen Frauen haben keine Ahnung in der Technik. Jeder hätte mich komisch in der Klasse angeguckt, wenn ich den Finger gezeigt hätte, dass ich mich mit dem DVD-Rekorder bedienen kann. Mein damaliger Lehrer hätte dann einen Herzinfarkt bekommen und sich einen dämlichen Spruch nicht verkneifen können. Einmal auf Sekunda, brachte ich meinen iPod und ein Gerät mit, um 'The Wall' von Pink Floyd spielen zu lassen. Meine Lehrerin war überrascht, dass ich mich mit diesem Gerät auskannte und keine Hilfe benötigte. Deshalb finde ich Aktivitäten wie 'Girls' Day und Boys's Day' so wichtig, denn hier haben Jugendliche die Möglichkeit zu experimentieren und mal einen Blick in atypische Berufe zu werfen.

Im Literatur-Musik-und Kunstunterricht sowie in Geschichte und Philosophie präsentieren Lehrer uns zum großen Teil nur männliche Pioniere. Da fragt man sich wie ich: Hallo, wo bleiben denn die Frauen? In der Zeit haben auch Frauen gelebt und etwas vollbracht. Es gab genügend Frauen, die ihrer Zeit voraus waren. Gab es denn keine weibliche Goethe, Wolfgang Amadeus Mozart Leonardo Da Vinci, usw... Doch aber niemand redet von ihnen. Man meint beinahe, als wären sie vom Erdboden verschluckt und wären auf diese Weise in Vergessenheit geraten. Das ist schlimm. Wir Frauen, sogar Mädchen brauchen weibliche Vorbilder und Figuren, mit denen wir uns identifizieren können. Sie geben uns Halt und auf diese Weise finden wir uns. Das muss geändert werden. In den letzten Jahren gab es wichtige Veränderungen, aber es muss noch mehr gehandelt werden. Gleichberechtigung ist noch für viele eine Fremdwort. Wir müssen kooperativ handeln und konsequent bleiben.

Mein Traum ist es Lehrerin zu werden und ich hoffe, dass ich die Worte, die ich in diesem Kommentar geschrieben habe zu Herzen nehme und eines Tages darauf zurückgreifen kann. Bekanntlich möchte ich ein Vorbild sein für junge weibliche wie für männliche Schüler sein. Ich will wie meine zwei Englisch-und Deutschlehrer sein: Humor haben, Experte in meinem Fach sein, offen für neue Sachen und Themen und ehrlich sein. Ich will nicht die nächste Heidi Klum-Kandidatin sein, nach der Männer sich umdrehen und pfeifen, wenn man vorbeigeht, nein, ich möchte die Frau sein, die den Kindern etwas erklärt hat, dann nach Hause gehen und zu ihren Freunden und ihren Eltern sagen: 'Ich hätte nie gewusst, dass